

## **Begrüßung**

**Kein Zufall SPIEGEL und FOCUS diesen Montag das gleiche Thema: Der Kampf um Rohstoffe, die Gefährdung der herkömmlichen Energieversorgung.**

**Auf diese Herausforderung bieten die in den letzten Jahren dominierenden Denkschulen der herkömmlichen Wirtschaftspolitik keine Antwort.**

**Diese Gefährdung unserer wirtschaftlichen Grundlage, unsere Wohlstands und der Umwelt sind mit puren Marktmechanismen, individueller Optimierung, Großtechnologien und einem reinen Mehr bisheriger Methoden nicht in den Griff bekommen.**

**Die Umweltpolitik dagegen bietet die richtigen Antworten, schon seit vielen Jahren. Und daher erhalten diese Ansätze jetzt zu Recht eine stärkere Aufmerksamkeit.**

**Die Umweltpolitik hat die Nutzung neuer, nachhaltiger und dezentraler Energieformen, insbesondere der erneuerbaren Energien, gegen erbitterte Widerstände durchgesetzt. Sie sind die richtige Medizin gegen Import- und Monopol-Abhängigkeit, gegen belastende Preissprünge, gegen todbringende nukleare Abfälle, gegen eine verwundbare Infrastruktur, gegen ökologische und ökonomische Langzeitschäden.**

**Die Zeichen der Zeit zu erkennen heißt: Die erneuerbaren Energien und nachwachsende Rohstoffe noch schneller einführen als bisher. Das ideologisch motivierte und aus wirtschaftlichen Eigeninteressen motivierte Dauerfeuer gegen die Förderung der erneuerbaren Energien und der nachwachsenden Rohstoffe in Deutschland muss endlich aufhören.**

**Die Umweltpolitik hat durchgesetzt, dass über das Thema Effizienz endlich breit diskutiert wird. Aus weniger Energie- und Rohstoffeinsatz mehr Wohlstand erwirtschaften ist bereits zur Schlüsselkompetenz unserer Zeit geworden. Nicht alle haben es bemerkt oder gar schon umgesetzt: Aber nur so werden steigende Energie- und Rohstoffrechnungen vermieden, nur so kann Deutschland einen Wettbewerbsvorteil verteidigen.**

**Die Zeichen der Zeit zu erkennen heißt, jetzt Anreize und Subventionen zu ineffizientem Wirtschaften konsequent abzubauen, deutliche Preissignale und klare ordnungsrechtliche Vorgaben zur Steigerung der Energieeffizienz zu setzen.**

**Ich habe mal den Schüttelreim gelernt „Dem Ingenieur ist nichts zu schwör“. Das passt aber nicht zu dem kleinlichen Gejammer mancher Wirtschaftsverbände, das immer anhebt, wenn es um politische Vorgaben bei der Effizienzsteigerung geht.**

**Umweltpolitik ist wahrlich längst zur Querschnittsaufgabe geworden. Früher haben die anderen Politikbereiche die Umweltpolitik immer als lästig empfunden, sie war ein Hindernis bei der beliebten Übung, business as usual zu machen.**

**Inzwischen können bei genauer Betrachtung weder die Lehrbücher der Ökonomie noch die Vorstandsetagen unserer Unternehmen an einer Erkenntnis vorbei:**

**Es sind die Denkmodelle der Umweltpolitik, die wirtschafts-, finanz-, gesundheits- und gesellschaftspolitisch die richtigen Ansätze bieten.**

## **Ein paar Beispiele:**

**Beispiel 1: Das Top-Runner-Programm. Hier geht es darum, das jeweils energieeffizienteste Gerät/Produkt zum Standard zu machen, den alle anderen Geräte/Produkte in wenigen Jahren erreichen müssen. Die Umsetzung des im Koalitionsvertrag vereinbarten Top-Runner-Programms würde so einen Innovations- und Qualitätswettbewerb auslösen, der den Energieverbrauch senkt und vor allen unseren vielen deutschen Premiummarken nutzt. Das ist moderne Wirtschaftspolitik.**

**Beispiel 2: Eine Malus-Regelung für veraltete Kraftwerke. Eine scharfe Malusregelung im Emissionshandel erhöht bei besonders ineffizienten und damit veralteten Kraftwerken mit einem Abschlag auf die zugeteilten Emissionszertifikate den Druck zur Modernisierung. Das ist moderne Investitionsförderung.**

**Beispiel 3: Ausstieg aus der Atomenergie. Eine Beibehaltung des vereinbarten Ausstiegs aus der Atomenergie hat zur Folge, dass derzeit viele Marktteilnehmer eigene moderne Kraftwerke planen und bauen. Sie treten damit endlich in Konkurrenz zu den großen Monopolisten. Das ist moderne Wettbewerbspolitik, um den Anstieg der Strompreise zu stoppen.**

**Beispiel 4: Biokraftstoffe. Die zusätzliche Förderung des Anteils der Biokraftstoffe durch eine Beimischungsquote entlastet Umwelt und öffentliche Haushalte. Über 80% der steuerlichen Förderung für Biokraftstoffe werden durch Sozialabgaben und andere Steuereinnahmen auf die gegenüber Mineralöl höhere inländische Wertschöpfung kompensiert. Damit sind Biokraftstoffe schon heute, auch Dank des völlig zu Recht vorgesehen Abbaus der Überförderung, ein Gewinn für die öffentlichen Haushalte. Das ist moderne Finanzpolitik.**

**Beispiel 5: Nachhaltige Verkehrspolitik. Ein Verzicht auf eine übermäßige Schiffbarmachung von Flüssen wie Elbe und Donau aus Gründen des Naturschutzes verhindert unwirtschaftliche Investitionen und große Folgekosten, die auch verkehrlich nicht notwendig sind, weil entsprechende Verbesserungen der Bahninfrastruktur preisgünstiger sind. Das ist moderne Verkehrspolitik.**

**Beispiel 6: Präventiver Gesundheitsschutz. Strenge Vorschriften zur Luftreinhaltung, beim Gewässerschutz und bei Chemikalien beugen gesundheitlichen Schäden vor. Dies bedeutet mehr Lebensqualität für die Menschen, vor allem für die Kinder und ist auch bedeutend preisgünstiger als nachsorgende medizinische Maßnahmen. Das ist moderne Gesundheitspolitik.**

**Beispiel 7: Nachhaltigkeit zwischen Generationen. Das Drängen der Umweltpolitiker auf mehr Nachhaltigkeit in allen politischen Entscheidungen ist ein entscheidender Beitrag zur Generationengerechtigkeit. Wer möchte, dass die nachfolgenden Generationen bereit sind, unser Land weiterzuentwickeln und die Generationenverträge zu erfüllen, der kommt am Thema der Nachhaltigkeit nicht vorbei. Das ist moderne Generationenpolitik.**

**Beispiel 8: Naturschutz. Naturschutz, allen voran das jetzt ganz konkret in Angriff genommene Nationale Naturerbe, ist Voraussetzung für Tourismus und ländliche Entwicklung, weil so Vielfalt und Aufenthaltsqualität geschaffen bzw. gesichert werden. Das ist moderne Gesellschafts- und Regionalpolitik.**

**Umweltpolitik ist also Kern moderner Innovationspolitik.**

**Das ist in der Rede von PStS Michael Müller sehr deutlich zum Ausdruck gekommen.**

**Dieses Faktum war mir auch in meinem Redebeitrag wichtig.**

**Nicht zuletzt ist auch der Haushalt 2006, obwohl ein Sparhaushalt, dafür ein Beleg: Mehr Geld für Energieforschung, mehr Geld für die Einführung der erneuerbaren Energien, die Vorbereitung zur Schaffung des Nationalen Naturerbes.**

**Der Haushalt 2006 kann sich aus Sicht der Umweltpolitik sehr wohl sehen lassen. Das wird/hat meine Kollegin Petra Hinz ...**

**Die Umweltpolitik hat allen Grund zum Selbstbewusstsein. Wir haben die Konzepte für nachhaltigen Wohlstand.**